

Jan Schletz

Die erweiterte Revision in Strafsachen

Untersuchung eines Rechtsmittels und seiner
Bedeutung im heutigen Strafprozess



Nomos

DIKE 

Inhaltsverzeichnis

1. Teil: Einleitung	15
A. Gegenstand der Untersuchung	17
B. Gang der Untersuchung	19
2. Teil: Strafprozessuale Prämissen	21
A. Struktur des Strafprozesses	21
I. Das Strafurteil	24
II. Zum Ziel des Strafprozesses und der „Wahrheit“	28
1. Die Sachverhaltsfeststellung oder „Wahrheitsermittlung“	35
2. Grenzen der Ermittlung der Wahrheit	39
3. Strafprozessuale Folgen dieser Grenzen	45
III. Strafprozessuale Verantwortungssphären	52
B. Die Rechtsmittel der StPO	59
I. Abstrakte Grundlagen der Rechtsmittellehre	60
II. Konkrete Grundlagen der Rechtsmittellehre	66
III. Der strafgerichtliche Instanzenzug	68
IV. Verfassungsrechtlicher Rahmen	71
C. Das Rechtsmittel Revision – „Wesen“ und Zweck	74
3. Teil: Historische Entwicklung der Revision	82
A. Die ursprüngliche Regelung der Revision in der RStPO	82
B. Die ursprünglichen Merkmale der Revision	88
I. Die Revision als Rechtskontrolle	88
II. Erfordernis der Revisionsbegründung	90
III. Beweismittel der Gesetzesverletzung: Verhandlungsprotokoll und Urteilsurkunde	92
1. Die Regelung des Hauptverhandlungsprotokolls	93
2. Das schriftliche Urteil	95
C. Begründung des Revisionsrechts der RStPO	99
I. Der reformierte Strafprozess	100

II. Die freie Beweiswürdigung sowie die Grundsätze der Mündlichkeit und Unmittelbarkeit	105
1. Der Grundsatz der freien Beweiswürdigung	106
2. Das Prinzip der Mündlichkeit der Verhandlung	112
3. Das Prinzip der Unmittelbarkeit der Beweisaufnahme	114
4. Konsequenzen für die Rechtsmittel	115
a) Mittelbare Auswirkungen auf die Rechtsmitteldogmatik	115
b) Unmittelbare Auswirkungen auf die Rechtsmitteldogmatik	119
III. Das Schwurgerichtsverfahren der RStPO	126
1. Das Schwurgericht in der RStPO	127
2. Verfahrensrechtliche Notwendigkeiten des Schwurgerichts	132
a) Entwicklung in England	134
b) Entwicklung in Frankreich	136
c) Entwicklung in Deutschland	138
3. Konsequenzen für die Rechtsmittel	140
IV. Die Rechtsmittelsystematik der RStPO	144
1. Die Rechtsmittel des französischen Strafprozesses	146
2. Die Rechtsmitteldogmatik im reformierten Strafprozess	148
3. Die Ausgestaltung der Rechtsmittel in der RStPO	160
a) Die Regelung der zweiten Tatsacheninstanz	163
b) Von der Nichtigkeitsbeschwerde zur Revision	179
D. Bewertung der historischen Regelung	186
4. Teil: Die strafprozessuale Revision heute	190
A. Versuche der Gesetzesreform	191
I. Allgemeine Reformbestrebungen	192
II. Revisionsspezifische Reformbestrebungen	196
1. Frühe Kritik und 35. DJT 1928	198
2. Die Entwicklung der teleologischen Betrachtung	201
3. Nationalsozialismus	208
4. Große Justizreform und 52. DJT 1978	211
a) Beginn und erste Entwicklungen der Reformdiskussion	212
b) DE-Rechtsmittelgesetz 1975	220
c) Untersuchungen der Revisionspraxis	228
d) 52. DJT 1978	233

e) Würdigung der Reformdiskussion	236
5. 63. DJT 2000 sowie die Eckpunkte einer Reform 2001	240
III. Bewertung und Folgen der versuchten Rechtsmittelreform	245
1. Bewertung der Reformversuche	246
2. Der Streit um den Zweck der Revision	250
3. Bedeutung für das Rechtsmittelverständnis	254
a) Prämissen	255
b) Rechtsvergleichende Untersuchung	257
aa) England und Wales	259
(1) Gerichtsverfassung und Rechtsmittelsystematik	259
(2) Magistrates Court Appeals	261
(3) Crown Court Appeals	263
bb) USA	269
(1) Gerichtsverfassung und Rechtsmittelsystematik	269
(2) Inferior Court Appeals	272
(3) Court of Record Appeals	273
cc) Frankreich	276
c) Die Rechtsmittel der StPO im ökonomischen Strafprozess	277
aa) Die Funktion der Berufung	277
bb) Zur Rolle der Revision	280
4. Gesamtwürdigung	282
B. Die richterrechtlich erweiterte Revision	284
I. Charakteristik der erweiterten Revision	285
II. Konstruktion: Revisibilität der Tatfrage	288
1. Revisibilität der Beweiswürdigung	290
a) Anwendungsbereich des § 337 StPO	293
b) Unmittelbare Gesetzesverletzung gem. § 337 StPO	294
c) Verstoß gegen § 261 StPO	295
d) Verstoß gegen § 267 StPO	299
e) Vereinigendes Modell	303
f) Fehlerhafte Gesetzesanwendung	304
g) Zusammenfassung	306
2. Die Strafmaßrevision	310
3. Revisionsrechtliche Zuordnung	313
4. Ergebnis und Kritik	319

III. Destruktion: Irrevisibilität von Verfahrensfehlern	321
1. Einschränkungen der §§ 337 und 338 StPO	323
a) Soll- und Ordnungsvorschriften	323
b) Rechtskreistheorie	327
c) Anforderungen an die Beruhensprüfung	329
d) Relativierung der absoluten Revisionsgründe	332
e) Ergebnis	336
2. Erhöhte Begründungsanforderungen: restriktive Auslegung des § 344 Abs. 2 S. 2 StPO	337
a) 1. Stufe – strenge Auslegung	339
b) 2. Stufe – Notwendiger Vortrag von Negativtatsachen	340
c) 3. Stufe – Die „Angriffsrichtung“ der Verfahrensrüge	344
d) Einhegung: BVerfG, Beschl. v. 25.1.2005 – Az. 2 BvR 656/99, 2 BvR 657/99, 2 BvR 683/99	347
e) Stellungnahme	349
f) Ergebnis	355
3. Prozessuale Obliegenheiten und der Rügeverlust: § 238 Abs. 2 StPO, Widerspruchslösung und Rügepräklusion	357
a) Rügepräklusion, prozessuale Verwirkung und Verzicht	357
b) Zwischenrechtsbehelf, § 238 Abs. 2 StPO	363
c) Widerspruchslösung	370
d) Stellungnahme	374
e) Ergebnis	378
4. Die Beweiskraft des Protokolls und revisionsgerichtliches Freibeweisverfahren	379
a) Auslegung der §§ 273 f. StPO	382
b) Revisionsgerichtliches Freibeweisverfahren	385
c) BGH Großer Senat, Beschl. v. 23.4.2007 – Az. GSSt 1/06	387
d) BVerfG, Beschl. v. 15.1.2009 – Az. 2 BvR 2044/07	390
e) Stellungnahme	391
f) Ergebnis	404
5. Verbot der Rekonstruktion der Hauptverhandlung	406
IV. Gesamtergebnis	408
C. Begründung der Entwicklung des Revisionsrechts	413
I. Die mangelnde Rechtsschutzgarantie der Revision	414
II. Das Ende des Schwurgerichts und die Leistungsmethode	417

III. Die rechtstheoretische Entwicklung und materielles Denken	419
IV. Der revisionsrechtliche Formalismus	421
V. Die „Herrschaftsmacht“ der Revisionsgerichte und die Rolle der Verfahrensbeteiligten im Revisionsverfahren	425
VI. Revision und Prozessökonomie	429
1. Die Kapazitäten der Revisionsgerichte	432
a) Prozessökonomischer Zusammenhang der Entwicklung der Sach- und der Verfahrensrüge	434
b) Auslegung des § 344 Abs. 2 S. 2 StPO als Zugangskontrolle	436
c) Auslegung des § 349 Abs. 2 StPO als Zugangskontrolle	437
2. Kapazitäten der Tatgerichte oder: das kassatorische Prinzip als revisionsgerichtliches Dilemma	443
3. Tatsächliche Effizienz der erweiterten Revision	447
VII. Ergebnis	452
D. Praktische Auswirkungen der Entwicklung des Revisionsrechts	454
I. Verlust der Berechenbarkeit	454
II. Irreversible Bereiche trichterlicher Tätigkeit	460
1. Revisionsgerichtliche Prüfung und irreversible Bereiche	460
2. Trichterliches Ermessen und Beurteilungsspielräume	463
3. Von Aktenwidrigkeiten und Alternativrügen	464
4. Erweiterte Revision und freisprechende Urteile	466
5. Irreversibles Verfahrensrecht	467
III. Neuordnung der Rügensystematik und die Bedeutung des Verbots der Rekonstruktion der Hauptverhandlung	468
IV. Bedeutung der Entscheidungsgründe und des Protokolls	474
V. Rückkehr der Beweisregeln?	480
VI. Divergierende Strafprozesse, fortgesetzte Rechtsmittelasymmetrie und die Position des Angeklagten	484
VII. Geänderte Aufgaben und Verantwortlichkeiten	485
1. Zusammenhang von Revision und Hauptverhandlung	486
2. Für die Verteidigung	487
a) Revisionsbezogene Verteidigung vor dem Tatgericht	488
b) Unklare Anforderungen	491
c) Neue Möglichkeiten	493
d) Schlechtverteidigung durch Überforderung	496
3. Für die Tatgerichte	497
a) Entlastung bei Verfahrensfehlern	497

b) Urteilsbegründung und unklare Anforderungen	498
c) Zusätzliche Belastungen und Überforderung	502
4. Ergebnis	503
5. Teil: Zweck und Wert der erweiterten Revision	506
A. Zweck der erweiterten Revision	506
B. Wert der erweiterten Revision	512
I. Der Preis der erweiterten Revision	513
1. Die mangelnde Effektivität der Verfahrensrüge	514
a) Folgen für die Verfahrenslegitimität	514
b) Legitimität der prozessökonomischen Umgestaltung	517
2. Loslösung vom Gesetzeswortlaut und richterliche Rechtsfortbildung	522
3. Zunehmende Entformalisierung	528
4. Urteilsgründe und weitere prozessuale Garantien	533
5. Überfordertes Revisionsgericht	536
6. Diskussionskultur und -klima	537
II. Die Effektivität der erweiterten Revision	539
1. Entscheidungsgründe als Prüfungsgrundlage	540
2. Revisionsfeste Urteile und das Phänomen des „falschen Films“	546
3. Rekonstruktionsverbot und die Ordnung des Revisionsverfahrens	551
4. Ergebnis	554
III. Fazit	558
6. Teil: Zusammenfassung der Ergebnisse	561
7. Teil: Ausblick – Reform des Revisionsrechts?	567
A. Notwendigkeit	568
B. Möglichkeit der Reform	570
I. Opferschutz als Reformanstoß	573
II. Dokumentation der Hauptverhandlung	576
C. Neuregelung des Revisionsrechts	586
I. Prämissen	586
II. Vorschläge	589
1. Instanzenzug	589

Inhaltsverzeichnis

2. Hauptverfahren	590
3. Revisionsverfahren	592
4. Rügensystematik	596
Anlage I: Literaturverzeichnis	605
Anlage II: Abkürzungsverzeichnis	633
Anlage III: Fragebogen	635